

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Katz.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Sein unansehnliches Rathhaus von 1532 hat eine hebräische Inschrift über der Thüre. Die untere größere Hälfte des Orts, früher Neubrückshausen genannt, ist freundlich und hübsch. Unmittelbar über der Stadt erhebt sich die gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbaute Raß, die noch im siebenjährigen Kriege eine Besatzung von hessenkasselschen Truppen hatte.

Raß. Man ersteigt diese Burg in 10 Minuten. Den Schlüssel erhält man im letzten Hause, bei Klein, hinter der Lohgerberei. Das Schloß, gegenwärtig Hrn. von Lützow gehörig, ist in seinem Mauerwerk noch gut erhalten und könnte deshalb ohne große Kosten wieder hergestellt werden. Es besteht aus einem 86 Fuß hohen runden Hauptthurm, mehren runden Nebenthürmen und den Zwischen-Gebäuden, in deren innern Räumen Gärten angelegt sind. Ein grünes Zimmerchen mit bunten Scheiben, in einem der Thürme gegen die Lurelei, ein Keller und einige andere Behälter deuten allein an, daß diese Vertiklichkeit von Zeit zu Zeit noch bewohnt wird. Die Aussicht über S. Goarshausen, S. Goar, den Rheinfels, das Dorf Viebernheim oberhalb S. Goar, die Umgebung von Werlau, das Ober-Wesel gegenüber gelegene Dorf Dörscheid (350 Einw.) und den Rhein, von der Lurelei bis in die Nähe von Wellmich, auf welcher Strecke er ein sehr gekrümmtes S beschreibt, ist recht interessant. Sehr angenehm mußte sie vom ehemaligen Altan der Burg auf dieser Seite sein. Auf der Rückseite, wo der Schieferfels steil abgebrochen ist, steigt der alte Schloßweg gegen die Höhe an und senkt sich erst in einiger Entfernung in's Thal hinab. Auf der Rheinseite zog sich die alte Mauer, von der man noch Ueberreste bemerkt, den steilen Abhang hinunter bis zu dem obern viereckigen und hohen Thurm von S. Goarshausen.

Reichenberg, gelegen in einer theils offenen, theils hübschbewaldeten Gegend. Diese merkwürdige Burg besteht aus einem etwa 100 Fuß hohen Hauptthurm, mit vorspringenden Tragssteinen am höchsten Theile, worauf ein ringsum laufender Altan ruht. Ihre Dächer bestanden aus Kreuzgewölben, welche sich auf Säulen stützten. Die Nebengebäude, besonders das, worin sich vor 25 Jahren noch die Geschäftszimmer des herzogl. nass. Amtes befanden, und wo noch drei Säulen aufrecht stehen, sind beträchtlich. Sie umschließen einen großen fast regelmäßig viereckigen Hof. Links ist ein rundbogiges Portal mit zwei Granitsäulen und schwerfälligen Kapitälern. Auf einer Treppe von 181 Stufen und einer schrägliegenden Leiter von 11 Sprossen gelangt